

Werk sind die Quellen, aus denen ich geschöpft habe, und wenn ich auch die Möglichkeit, daß die Schlacht in einzelnen Theilen anders verlaufen sein mag, nicht bestreiten kann, so glaube ich doch, daß in großen Zügen die Schilderung richtig ist.

Die Schlacht bei Sievershausen am 9. Juli 1553, zwischen dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Culmbach, eine der bedeutendsten der damaligen Zeit, ist deshalb so interessant, weil hier noch einmal die Reiterei fast allein die Entscheidung herbeiführte und weil so viele Fürsten und Edle das Schlachtfeld mit ihrem Blute getränkt haben. Wunderbar ist auch die Parteilstellung bei diesem Kampfe. Jahrelange Freunde standen sich feindlich gegenüber und früher erbitterte Feinde fochten auf derselben Seite.

Moritz und Albrecht, seit Jahrzehnten treue Kampfgenossen für und gegen den Kaiser, waren die beiderseitigen Heerführer. Dagegen ist Herzog Erich II. von Braunschweig-Calenberg, welcher 1547 den Markgrafen Albrecht bei Rochlitz überfallen und gefangen genommen hatte, jetzt dessen Bundesgenosse.

In beiden Heeren kämpften Braunschweigische Ritter; auf Moritz' Seite der Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel mit seinen Söhnen Philipp Magnus und Karl Viktor; bei Albrecht die Braunschweigischen Edelherrn, welche durch Heinrich aus ihrem Besitz getrieben waren.

Zwischen Moritz und Albrecht hatte sich aus der Freundschaft allmählich eine Feindschaft entwickelt, weil Albrecht den Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und den verbündeten deutschen Fürsten nicht zustimmte und von dem ihm bei Beginn des Krieges eingeräumten Rechte, die deutschen Fürsten und Staaten, welche dem Schmalkaldischen Bunde nicht beitreten wollten, hiezu zu zwingen, jetzt auch Gebrauch machte. Die Bischöfe von Würzburg und Bamberg zwang er zur Unterzeichnung ungünstiger Verträge und auch Nürnberg mußte sich ihm unterwerfen. Dagegen erhob Moritz von Sachsen Einspruch, jedoch vergeblich; und als der Kaiser, dem Albrecht